

5.31

Rhinozeros - Relief

Prag (?), Ende 16./Anfang 17. Jahrhundert

Collage aus Schildpatt, Muscheln, Korallen, Perlen

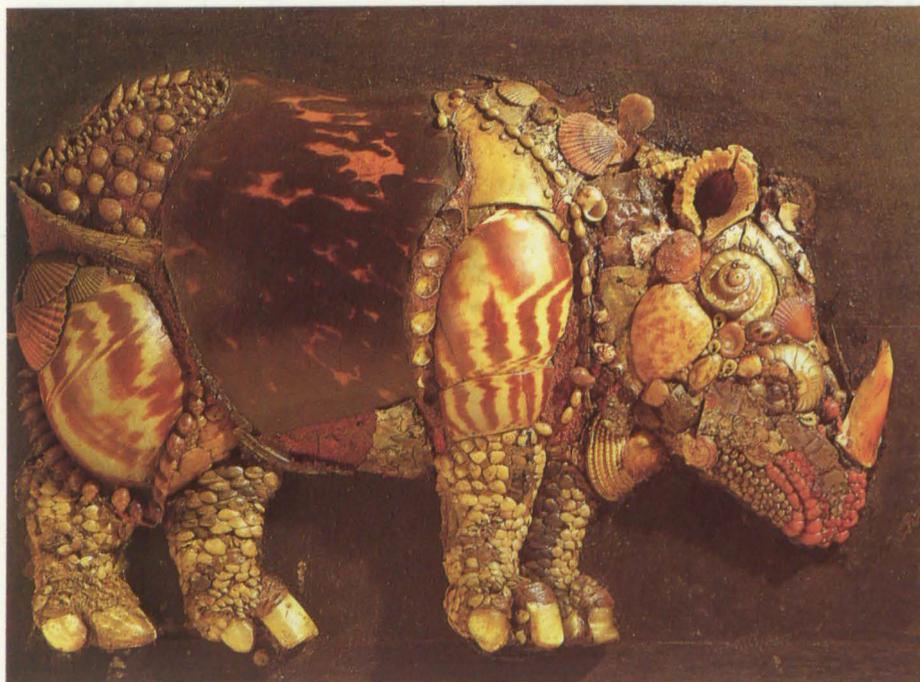
H. 25,7 x Br. 44,5 cm

Pommersfelden, Kunstsammlungen Graf Schönborn - Wiesentheid

Vorbild für dieses aus farbigen Naturstoffen reliefartig zusammengesetzte Panzernashorn (*Rhinoceros unicornis* L.) ist ein Holzschnitt von Albrecht Dürer aus dem Jahre 1515. Der Dürer-Holzschnitt wiederum mit der Darstellung des Rhinoceros geht auf ein Ereignis zurück, das weithin Aufsehen und Staunen erregte: die Ankunft eines indischen Panzernashorns in Lissabon am 20. May 1515. Das Tier wurde vom Sultan von Gujarat, Muzafar II., dem Vize - König von Portugiesisch - Indien, Affonso de Albuquerque, übergeben als Geschenk für den König von Portugal. Von Goa wurde das Tier im Januar 1515 nach Lissabon gebracht. Von dort ließ es König Manuel I., der Glückliche, im Dezember desselben Jahres nach Rom schicken, um es Papst Leo X. zu schenken. Doch während der Mittelmeerfahrt geriet das Schiff in einen schweren Sturm, der Käfig mit dem Rhinoceros rutschte von Deck und das Tier ertrank. Offenbar konnte man später den toten Körper bergen, ausstopfen und doch noch nach Rom bringen.

Dürer, der mit eigenen Augen das Tier nie gesehen hatte, erfuhr von dem Ereignis durch Informationen, die der in Lissabon lebende deutsche Drucker Valentin Fernandez (s. Kat.-Nr. 5.8) dem Humanisten Konrad Peutinger und Nürnberger Kaufleuten zukommen ließ. Diesen Mitteilungen beigelegt waren eine Zeichnung und eine Beschreibung des Tieres. Dürer kopierte die Zeichnung und fertigte danach einen Holzschnitt an. Dieser Holzschnitt wurde zu einem großen Erfolg und erfuhr bei acht Auflagen eine weite Verbreitung. Die Dürerschen Drucke beeinflussten über 250 Jahre wesentlich die europäische Wahrnehmung und die von

5.31



nun an immer häufiger auftretenden Darstellungen des Tieres orientierten sich ganz an dem Dürerschen Vorbild. Auch die Begierde von bürgerlichen und fürstlichen Sammlern nach Rhinoceros-Horn wurde durch diese Darstellung angeregt. Rhinoceros-Hörner, bearbeitet oder unbearbeitet, waren daher, vergleichbar dem Narwal-Einhorn, gesuchte Exotica und galten im magisch-medizinischem Sinne wirksam. Mitunter wurde das Einhorn mit dem Rhinoceros gleichgesetzt. Daß der hl. Hieronymus das biblische Re'em, ein wildes gehörntes Tier, mit 'rhinoceros' übersetzte, spielt hierbei eine Rolle (s. Kat. -Nr. 5.30, 5.32 und 5.146).

Das Rhinoceros - Relief ist als schöner Beleg europäisch-exotischer Faszination zu verstehen. Eines der kunsthistorischen Wurzeln dieses Stückes liegt in der Dürer-Renaissance um 1600. Zudem stellt es ein echtes plastisches Gegenstück zu den aus Naturalien zusammengestellten Porträts und Bildern des in Prag tätigen Malers Giuseppe Arcimboldo (1527 - 1593) dar, wie Klaus Pechstein betont, der das Relief auf 1590/1600 datiert.

Stubbs, 1515 - 1799. London 1986. - Günther Pass: Dürer und die wissenschaftliche Tierdarstellung der Renaissance. In: Albrecht Dürer und die Tier- und Pflanzenstudien der Renaissance. Wien 1989 (= Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen in Wien 82 - 83, 1986 - 1987, S.47 - 67). - Jay A. Levenson (Hrsg.): Circa 1492. Art in the Age of Exploration. New Haven - London 1991, S.300. P.J.B.

Literatur: Gerhard Bott (Hrsg.): Die Grafen von Schönborn. Kirchenfürsten, Sammler, Mäzene. Nürnberg 1989, S.278, Nr.148 (Klaus Pechstein). - Zu Dürers Rhinoceros: Heinrich Lutz: Conrad Peutinger. Beiträge zu einer politischen Biographie. Augsburg 1958, S.55 - 56. - T.H. Clarke: The Rhinoceros from Dürer to